

Ausbildungskonzept –

Praxisbegleitende Ausbildung «Soziale Arbeit»

Juseso Fricktal



**SSV Tierstein &
SSV Homberg**

Arbeitsbereich: Jugendarbeit / Kirchliche Jugendarbeit
Umsetzung in Kooperation mit den Seelsorgeverbänden Tier-
stein und Homberg

Jugendseelsorge Fricktal
Rampart 1, 5070 Frick
Tel. 061 831 56 76
www.jusesofricktal.ch

Erstellt durch Simon Hohler, 5070 Frick
Aktualisiert / angepasst im April 2020

Inhaltsverzeichnis

1. Primärauftrag der Jugendseelsorge Fricktal	
1.1. Der Dienstleistungsauftrag	3
1.2. Das Leitbild	4
1.3. Rahmenbedingungen & Anstellung – Ausbildungsstelle	5
2. Ausgangslage und Stellenwert der Praxisausbildung	
2.1. Motivation der Praxisinstitution zur Bereitstellung eines Ausbildungsplatzes	6
2.2. Generelles Ausbildungsverständnis der Praxisinstitution	6
2.3. Bedeutung und Funktion des institutionsinternen Ausbildungskonzepts	6
3. Auftrag	
3.1. Definition des Auftrages	7
3.2. Selbstverständnis gemäss dem Leitbild	8
4. Ausbildungsstruktur, Ausbildungsgefässe und Lernbegleitung	
4.1. Institutionalisierte Formen der Praxisausbildung	9
4.2. Lehr- und Lernverständnis und konkrete Umsetzung in der Praxis	9
4.3. Zeitliche Abläufe	10
4.4. Methodisch-didaktische Formen	10
4.5. Spezielle Angebote und Gefässe	11
5. Verantwortung und Zuständigkeiten	
5.1. Verantwortung des Anstellungsträgers	11
5.2. Verantwortung des Ausbildners in der Praxis	11
5.3. Verantwortung des Studierenden in der Praxis	12
6. Profil Ausbilderinnen und Ausbilder in der Praxis	
6.1. Qualifikation des Praxisausbildners	13
6.2. Auftrag und Funktion	13
7. Lehrplan & Kompetenzerwerb	
7.1. Lernfelder der Praxisausbildung	14
7.2. Wegleitung für die Qualifikation der angeleiteten Praxisausbildung	15
8. Zusammenarbeit mit der Hochschule	
8.1. Gestaltung der Zusammenarbeit	16
8.2. Dienstweg bei Konflikten	16
9. Grundlagenpapiere	
	16

1. Primärauftrag der Fachstelle Juseso Fricktal

1.1 Der Dienstleistungsauftrag

Die Juseso Fricktal ist eine kirchliche Fachstelle für Jugendarbeit. Sie versteht ihre Arbeit als „Dienst der Kirche an der Jugend des Fricktals.“¹ Ihr Auftrag ist primär ein Bildungsauftrag, der in verschiedenen Bereichen umgesetzt wird. Zielgruppen und damit „KlientInnen“ der Arbeit sind einerseits Jugendliche in unterschiedlichen Kontexten und andererseits Erwachsene, die sich (professionell oder freiwillig) in der Jugendarbeit engagieren. Vereinzelt werden auch weitere Zielgruppen angesprochen, beispielsweise Eltern von Jugendlichen oder Behördenmitglieder.

Vision

Die Juseso Fricktal ist in der Region der Inbegriff für eine **lebendige und aktive kirchliche Jugendarbeit**. Sie trägt entscheidend dazu bei, dass es auf regionaler Ebene im Fricktal und in den Pfarreien eine funktionierende, konfessionsübergreifende, christliche Jugendarbeit gibt.

Mission

Die Arbeit der Juseso Fricktal ist **Dienst der Kirche an der Jugend**. Sie trägt entscheidend dazu bei, dass es seitens der Röm.-Kath. Kirche in der Region Fricktal eine funktionierende Jugendarbeit gibt. Darüber hinaus ist die Juseso Fricktal auch mit anderen Jugendarbeitsstellen im Fricktal vernetzt. Die Juseso Fricktal orientiert sich an der Botschaft Jesu und versteht ihren Auftrag im Sinne der **Magna Charta** des Vereins Deutschschweizer JugendseelsorgerInnen. Ihr Auftrag drückt sich in folgenden Aufgaben aus:

Jugendliche fördern

In ihrem diakonischen Verständnis von Jugendarbeit zielt die Juseso Fricktal auf die Förderung der Persönlichkeit der Jugendlichen und auf die Erfahrung von Gemeinschaft.

¹ Vgl. Leitbild der Jugendseelsorge Fricktal, siehe Anhang

Basis stärken

Die Juseso Fricktal arbeitet darauf hin, dass in den Pfarreien und Pastoralräumen die Voraussetzungen für eine gute kirchliche Jugendarbeit geschaffen, bzw. erhalten werden. In der Organisation regionaler Angebote ist die Juseso Fricktal eng mit den Jugendarbeitenden in den Pfarreien vernetzt.

Räume schaffen

Die Juseso Fricktal schafft Räume und Angebote für Jugendliche, die nach Gemeinschaft, Orientierung, Unterstützung, Selbstverwirklichung, Engagement und Spiritualität suchen.

Jugendarbeit vernetzen

Die Juseso Fricktal bringt verschiedene Akteure der Jugendarbeit zusammen, schafft Kontakte, pflegt den Informationsaustausch und fördert gemeinsame Projekte.

1.2 Leitbild

Die Juseso Fricktal ist eine regionale Fachstelle für Jugendarbeit im Auftrag der Röm. Kath. Kirche im Fricktal. Die Fachstelle wird von den Röm.- Kath. Kirchgemeinden des Fricktals getragen. **Anstellungsträger der Juseso Fricktal ist seit August 2018 die Röm.- Kath. Kirchgemeinde Frick/Gipf-Oberfrick.** Das Zusammenwirken der Träger wird durch einen Zusammenarbeitsvertrag geregelt.

Die Arbeitsschwerpunkte der Juseso Fricktal liegen in der Organisation regionaler Anlässe und Projekte für Jugendliche, in der Vernetzungsarbeit mit den Verantwortlichen vor Ort sowie in der Öffentlichkeitsarbeit. Über die Ziele und die inhaltliche Ausrichtung der regionalen Angebote entscheidet die Geschäftsführung.

Die konkreten Angebote der Juseso Fricktal sind sehr vielfältig und auf die entsprechenden Situationen und Bedürfnisse der Jugendlichen zugeschnitten. Sie umfassen direkte und indirekte Jugendarbeit. Fortwährende Innovation ist unerlässlich.

Die Leitung der Juseso Fricktal wird durch eine qualifizierte Fachperson für kirchliche Jugendarbeit besetzt. In der direkten Arbeit wird ein animatorischer und partizipativer Umgang mit

den Jugendlichen gepflegt. Den Jugendlichen wird Wertschätzung und Anerkennung entgegengebracht und diese werden in ihrer Subjektwerdung unterstützt.

Die Juseso Fricktal setzt sich dafür ein, dass die Lebenswirklichkeit und die Bedürfnisse der Jugendlichen in der Öffentlichkeit wahr- und ernstgenommen werden. Die Juseso Fricktal engagiert sich dafür, dass den Jugendlichen entsprechende Räume und Mittel zur Verfügung gestellt und die Bedingungen für eine gelingende Jugendarbeit geschaffen werden.

Die Juseso Fricktal ist Teil der Röm.- Kath. Kirche und fühlt sich solidarisch-kritisch mit ihr verbunden. Sie ist offen für andere Konfessionen und versteht Kirche als ökumenische Bewegung, welche die Werte, für die Jesus eingetreten ist, weiter bewahren und umsetzen will.

Die Juseso Fricktal legt Wert auf eine jugendgerechte Kirche und weist Verantwortliche der Kirche auf die Bedürfnisse der Jugendlichen hin.

Ihre Arbeit und ihre Anliegen macht die Juseso Fricktal in der Öffentlichkeit und speziell unter Jugendlichen bekannt.

Die Juseso Fricktal trägt dazu bei, dass die Jugendarbeit im Fricktal vernetzt wird und eine konstruktive Zusammenarbeit entsteht.

Die Juseso Fricktal will ein fairer, transparenter und verlässlicher Kooperationspartner sein.

1.3 Rahmenbedingungen & Anstellung – Ausbildungsstelle

Einen Schwerpunkt der Arbeit der Juseso Fricktal, Fachstelle für Jugendarbeit bildet seit vielen Jahren die **Ausbildung in Sozialer Arbeit / Sozialpädagogik** bzw. von Fachkräften im Bereich der Jugendarbeit und kirchlichen Jugendarbeit.

Es ist möglich, die praxisbegleitende Ausbildung wie auch Praxissemester im Vollzeitstudium bei der Juseso Fricktal zu absolvieren.

Die Fachstelle ist seit August 2018 wie folgt besetzt:

70 %	Geschäftsleitung / Jugendseelsorger
10 %	Sekretariat
5 %	Buchhaltung
60 bis 80 %	Ausbildungsstelle (Studierende der Sozialen Arbeit)

Anstellungsbehörde für alle Fachkräfte der Juseso Fricktal ist die Kath. Kirchgemeinde Frick / Gipf-Oberfrick, die im Bereich der regionalen Arbeit im Auftrag von 24 Pfarreien aus dem Fricktal als Anstellungsträger fungiert.



Römisch-Katholische
Kirchgemeinde
Frick/Gipf-Oberfrick

Bei der Ausbildungsstelle im Bereich der pfarreilichen Jugendarbeit findet eine Kooperation zwischen der Kirchgemeinde Frick / Gipf-Oberfrick und der Juseso Fricktal, Fachstelle für Jugendarbeit, statt.

Grundlage für die Ausbildung bilden die Grundlagenpapiere und Studienkonzepte der jeweiligen Hochschule. Die Anstellungsbedingungen orientieren sich an den Anstellungsbedingungen der Landeskirche im Aargau.

2. Ausgangslage und Stellenwert der Praxisausbildung

2.1 Motivation der Praxisinstitution zur Bereitstellung eines Ausbildungsplatzes

Jugendarbeit im Auftrag und Umfeld der Kirchen verlangt vielseitige, professionelle und persönliche Kompetenzen. Ausgebildete und auszubildende Mitarbeitende bilden die zentrale Ressource zur Umsetzung und Erreichung der Ziele unserer Institution. Ausbildung und Weiterbildung betrachten wir als zentrale Mittel, um die Qualität und Professionalität der Fachstelle und der pfarreilichen Jugendarbeit zu gewährleisten und weiter zu entwickeln.

Innerhalb der kirchlichen Jugendarbeit gibt es zu wenig qualifizierte Berufsleute und nur wenige Ausbildungsplätze. Die Ausbildungsstelle schliesst hier eine Lücke.

Die praxisbegleitende Ausbildung bietet den Studierenden die Möglichkeit, das Arbeitsfeld der Jugendarbeit kennen zu lernen und Kompetenzen zu erwerben, um in der professionell zu agieren. Umgekehrt verspricht sich die Anstellungsbehörde durch die Übernahme der Ausbildungsfunktion neue (theoretische und praktische) Inputs durch den Studierenden und damit eine qualitative Weiterentwicklung der pfarreilichen Jugendangebote.

2.2 Generelles Ausbildungsverständnis der Praxisinstitution

Die kirchliche Jugendarbeit ist auf gut ausgebildete, professionelle Mitarbeitende existenziell angewiesen. Die anstellenden Seelsorgeverbände, die Juseso Fricktal sowie die Mitgliedspfarreien sehen es deshalb auch als eine Aufgabe, Ausbildungsplätze zu schaffen und die Studierenden in ihrer Ausbildung zu begleiten. Die Praxisausbildung soll eine gegenseitige Bereicherung erwirken, indem die Studierenden durch den Theorie-Praxis-Transfer in einem professionell begleiteten Rahmen wichtige Veränderungen provozieren. Dies trägt zu einer konstruktiven Lebendigkeit des Arbeitsalltags bei und hilft mit, aktuelle Trends und Erkenntnisse der Sozialen Arbeit in die Institution ein zu bringen.

2.3 Bedeutung und Funktion des institutionsinternen Ausbildungskonzepts

Das Ausbildungskonzept gilt als Richtlinie, die dem Studierenden während der Praxisphasen eine professionelle Ausbildung, Begleitung und geregelte Arbeitsbedingungen gewährleisten soll. Es dient als Orientierung für alle in der Institution an der Ausbildung beteiligten Mitarbeitenden.

3. Auftrag

3.1 Definition des Auftrages

Die Juseso Fricktal, Fachstelle für Jugendarbeit bietet gemeinsam mit den Kirchgemeinden im Fricktal Ausbildungsstellen in folgenden Studienformen an:

- Praxissemester im Vollzeitstudiengang «Soziale Arbeit» oder in ähnlichen Studiengängen wie Soziokultureller Animation oder Religionspädagogik.
- Praxisbegleitende Ausbildung im Studiengang «Soziale Arbeit» oder in ähnlichen Studiengängen wie Soziokultureller Animation oder Religionspädagogik.

Erfolgt der Schwerpunkt in der pfarreilichen Jugendarbeit findet die Umsetzung in enger Kooperation zwischen einer Mitgliedspfarrei und der Fachstelle statt. **Die fachliche Verantwortung obliegt dem Praxisanleiter / der Praxisanleiterin der Fachstelle.**

3.2 Selbstverständnis gemäss dem Leitbild

Hauptaufgabe des Auszubildenden der Sozialen Arbeit ist die Bildungsarbeit in verschiedenen Kontexten und Arbeitsfeldern und mit unterschiedlichen Zielgruppen. Was dies im Einzelnen bedeutet, wird im Folgenden anhand der Kernaufgaben aus dem Leitbild ausgeführt.

Jugendliche fördern: In der praktischen Arbeit mit den Jugendlichen geht es primär darum, diese in allen Dimensionen ihres Menschseins zu fördern. Persönlichkeitsstärkung und Gemeinschaftserfahrung sind dabei wichtige Leitlinien.

Umgesetzt wird der Bildungsauftrag in ganz unterschiedlichen Gefässen: In Projektarbeit mit animatorischem und partizipativem Ansatz, in klassisch religionspädagogischen Arbeitsfeldern wie Firmvorbereitung und ausserschulischen Projekten des Religionsunterrichts sowie in Jugendtreffs. Entsprechend unterschiedlich sind deshalb die Zielgruppen und die Inhalte. Die Inhalte haben eine grosse Bandbreite und reichen vom Streetballturnier, über Themenabende, bis zum Vorbereiten eines Firmgottesdienstes.

Ein grosser Teil dieser Arbeit geschieht in der Freizeit der Jugendlichen, die religionspädagogischen Angebote sind eher als „halbfreiwillig“ zu klassieren (freier Entscheid, teilzunehmen, aber bei Anmeldung Verbindlichkeit).

Basis stärken: Dies zielt darauf ab, an der Basis, d.h. in den einzelnen Gemeinden die Jugendarbeit zu stärken. Der Bildungsauftrag, der sich daraus ableitet, richtet sich primär an Erwachsene, teilweise aber auch an in der Jugendarbeit engagierte Jugendliche. Eine häufige Aufgabe ist es, SeelsorgerInnen in ihrer Arbeit mit Jugendlichen zu stärken, sie zu beraten und zu unterstützen, ihnen geeignete Instrumente und Methoden für die Jugendpastoral (wovon die Jugendarbeit ein Teil ist) in die Hand zu geben und gelegentlich auch Basiswissen zum Thema Jugend zu vermitteln. Eine weitere Aufgabe ist die Zusammenarbeit mit Jugendtreffs. Dort geht es primär darum, die oftmals freiwillig arbeitenden TreffleiterInnen (oft Jugendliche und junge Erwachsene) in ihrer Aufgabe zu unterstützen, sie weiter zu bilden oder Gefässe für den Gedanken- und Ideenaustausch (u.a. Intervision) zu bieten.

Räume schaffen: Die Fachstelle und die Anstellungsbehörde verfügen über Kompetenzen und einen Auftrag, der die spirituelle oder Sinn-Dimension des Lebens miteinschliesst. Der Bildungsauftrag enthält deshalb ausdrücklich Inhalte wie Orientierung in religiösen Fragen

und Spiritualität.

In Projekten und weiteren Angeboten werden Erfahrungsräume geschaffen, in denen Jugendliche sich engagieren und eigene Ideen verwirklichen können.

Jugendarbeit vernetzen: Durch Vernetzung und Zusammenarbeit soll das berufspolitische Engagement und die Lobbyarbeit für die Jugend und die Jugendarbeit gefördert werden.

In all diesen Bereichen arbeitet der **Auszubildende als Lernender** und bringt seine Kompetenzen und sein Wissen aus der Sozialen Arbeit ein. Im Vordergrund der Arbeit steht die Optimierung der Professionalität und der Qualität.

4. Ausbildungsstruktur, Ausbildungsgefässe und Lernbegleitung

4.1 Institutionalisierte Formen der Praxisausbildung

Gefässe der Praxisausbildung sind:

Praxisausbildungs-Gespräche: diese beinhalten Arbeiten an Lernzielen, Rollen und Aufgaben, Vor- und Nachbereitung von Anlässen und Projekten, fachlicher Austausch, Planung und Zeitmanagement, Beratung und Hilfestellung bei fachlichen und persönlichen Problemen und bei der Umsetzung von eigenen Ideen und Vorschlägen.

Informelle Beratung und Austausch als arbeitsbegleitendes Instrument. Dieses dient der Qualitätssicherung und dem Schutz des Studierenden vor Fehlentscheidungen.

Arbeitsbesprechungen und Einarbeitungsgespräche und interne „Know-How-Updates“.

Regelmässige Teamsitzungen des Seelsorgeteams garantieren die erforderlichen Absprachen der Verantwortlichen. In einigen Tätigkeitsbereichen findet die Planung in den Teams und in enger Vernetzung zwischen den Pfarreverantwortlichen / pastoralen Mitarbeitenden und der Jugendarbeitsstelle statt.

4.2 Lehr- und Lernverständnis und konkrete Umsetzung in der Praxis

Alle Mitarbeitenden, ob ausgebildet oder in einer Ausbildung stehend, sind abwechselnd Lernende und Lehrende. Durch einen offenen Dialog und entsprechende Wechselwirkung ist

die oben beschriebene Bereicherung zwischen Studierenden und unserer Einrichtung gegeben. Die konkrete Umsetzung wird nachfolgend beschrieben.

4.3 Zeitliche Abläufe

Praxisausbildungs-Gespräche finden in der Regel vierzehntägig, während 2 Zeitstunden statt. Bei Bedarf ist eine Anpassung an die Erfordernisse möglich.

Informelle Beratung und Austausch findet täglich und so oft wie nötig statt.

Arbeitsbesprechungen finden nach Bedarf statt und können jederzeit vom Studierenden oder den Mitarbeitenden einberufen werden. Einarbeitungsgespräche finden zu Beginn der Ausbildung zusätzlich zu den Praxisausbildungsgesprächen ca. 2-wöchentlich statt.

Teamsitzungen finden im kleinen Kreis in der Regel wöchentlich, im grossen Kreis mindestens monatlich statt.

4.4 Methodisch-didaktische Formen

- Beobachten, Handeln, Ausprobieren, Reflektieren
- Modelllernen
- Coaching
- Feedback
- Spielraum wahrnehmen, Hinterfragen, Nachfragen, Argumentieren
- Fachgespräche (Diskussion, Information, Anleitung, Beratung, Konflikt, Reflexion)
- Interdisziplinäre Zusammenarbeit intern und extern
- Teilnahme und Leitung von Sitzungen
- Vorgegebene Arbeitsinstrumente benutzen, wie z.B. Vorbereitungsraster, Projekt-Übersicht
- Studium von Konzepten, Anweisungen und Fachliteratur
- Recherche im Internet
- Verfassen von schriftlichen Arbeiten, Stellungnahmen, Berichten, Dokumentationen, Protokollen usw.

4.5 Spezielle Angebote und Gefässe

Der Studierende hat die Möglichkeit, während der praktischen Ausbildung nicht nur bei den pfarreilichen Angeboten / Angeboten der Jugendarbeit mitzuwirken, sondern auch bei den regionalen Projekten und den anderen Arbeitsbereichen der Juseso Fricktal.

Die Arbeitsbereiche, Zuständigkeiten und Tätigkeiten sind in der **Stellenbeschreibung «Pfarr-reiliche Jugendarbeit»** (Stand 2020) der Seelsorgeverbände Tierstein und Homberg geregelt.

Grundlage der Arbeit in den Seelsorgeverbänden bildet deren **Konzept «Jugendpastoral»** in der jeweils gültigen Fassung. Daraus ergeben sich folgende Tätigkeitsbereiche:

- **Pfarr-reiliche Jugendarbeit:** Aufbau und Durchführung von Aktionen und Projekten der Jugendarbeit in den kath. Seelsorgeverbänden Tierstein und Homberg
- **Offene Jugendarbeit/Kirchliche Jugendarbeit:** Organisation und Durchführung von lokalen und regionalen Anlässen und Projekten, unter anderem in Kooperation mit der Juseso Fricktal
- **Firmprojekte und ausserschulischer Religionsunterricht** in der Oberstufe: Mitarbeit bei Anlässen; Zusammenarbeit mit den pastoralen Mitarbeitern der Seelsorgeverbände Tierstein und Homberg

5. Verantwortung und Zuständigkeiten

5.1 Verantwortung des Anstellungsträgers

- Entscheidet über Lohn und Spesenvergütungen
- Genehmigt den Vorschlag der Leistungspersonen zur Anstellung des Auszubildenden
- Stellt einen Praxisausbildner zur Verfügung, der einen Praxisausbildner-Kurs absolviert hat
- Ist in Konflikten zwischen dem Studierenden und Mitarbeitenden der Juseso Fricktal letzte interne Instanz

5.2 Verantwortung des Ausbildners in der Praxis

Der Ausbildner in der Praxis

- Gibt eine Empfehlung zur Anstellung eines Ausbildungsbewerbers als Mitarbeiter in Ausbildung

- Ist verantwortlich für die Einhaltung des Ausbildungskonzeptes
- Unterstützt den Studierenden bei der der täglichen Arbeit mit Lernzielen
- Gestaltet die Standortgespräche mit
- Erstellt Praxisberichte (Leistungsnachweise) und Qualifikationen der Studierenden
- Koordiniert die Einsätze und Ausbildungsinhalte des Studierenden
- Trägt Mitverantwortung für die Gestaltung des individuellen Lernprozesses des Studierenden
- Nimmt an den jährlichen von der Fachhochschule organisierten Standortgesprächen in der Praxis und an den Konferenzen für Praxisausbildner teil
- Informiert bei besonderen Vorkommnissen und Schwierigkeiten in der Ausbildung die internen Stellen und die Fachhochschule
- Ist Vorgesetzter des Studierenden

5.3 Verantwortung des Studierenden in der Praxis

Der Studierende in der Praxis

- Ist motiviert und fähig, die vielfältigen Lernangebote wahrzunehmen und durch Lernen seine Wissensbestände, Fach-, Methoden- Sozial- und Selbstkompetenzen weiter zu entwickeln
- Ist selbstverantwortend bemüht, im Interesse unserer KlientInnen und unserer Institution zu handeln. Das Handeln orientiert sich an den Inhalten der Stellenbeschreibung
- Ist bei der Formulierung der individuellen Lernziele gleichwertig beteiligt
- Nimmt an den Praktikantenanleitungs-Gesprächen aktiv teil, bereitet sich schriftlich darauf vor und verfasst die Protokolle
- Beschafft allenfalls fehlende Informationen
- Nimmt aktiv teil an externen Fachberatungen und Teamsupervisionen
- Informiert den Praktikumsanleiter über den persönlichen Ausbildungsstand an der Hochschule
- Nimmt am regulären Unterricht der Hochschule teil

6. Profil Ausbilderinnen und Ausbilder in der Praxis

6.1 Qualifikation des Praxisausbildners

Der Praxisausbilder muss formal die Kriterien der Hochschule erfüllen. Dies bedeutet, dass der Praxisausbilder ein abgeschlossenes Studium im Studiengang Soziale Arbeit (oder vergleichbarer Abschluss), mindestens ein Jahr Praxiserfahrung bei der Juseso Fricktal sowie den Praxisanleiterkurs „Ausbilder in der Praxis“ vorweisen kann. Falls dies nicht gewährleistet werden kann, muss mit der Hochschule eine Sonderregelung getroffen werden.

6.2 Auftrag und Funktion

Das Ziel des Ausbildungsplatzes ist es, die beruflichen und persönlichen Qualifikationen der Studierenden zu fördern. Die Mitarbeitenden versuchen innerhalb des Teams und in der Arbeit mit den Klienten und Klientinnen eine Atmosphäre der gegenseitigen Wertschätzung zu schaffen, die das Lernen fördert. In diesem Sinne begleitet der Ausbilder den Studierenden während der Ausbildung und setzt das Ausbildungskonzept mit ihm zusammen um.

7. Lehrplan & Kompetenzerwerb

Als Grundlage für die Inhalte des Praktikums gelten folgende Grundlagenpapiere:

Wegleitung für die Qualifikation der angeleiteten Praxisausbildung

(Bestandteil des Modulreglements für die angeleitete Praxisausbildung im berufsbegleitenden Studium) der Hochschule

Konzept «Jugendarbeit» der kath. Seelsorgeverbände Tierstein und Homberg

Rahmenlehrplan der Juseso Fricktal. Dieser beinhaltet Lernfelder der kirchlichen Jugendarbeit und dient als Orientierung bei der Planung der Projekte bzw. bei den Inhalten des Praktikums.

7.1 Lernfelder der Praxisausbildung

Die folgende Tabelle gibt eine Übersicht über die Lernfelder der Praxisausbildung mit Schwerpunkt in kirchlicher Jugendarbeit.

Folgende Lernfelder dienen als Orientierung in der Erarbeitung der Themen und Lerninhalte.

Lernfelder	Umsetzung
A Religionspäd. Angebote	Anlässe im Bereich der Oberstufenkatechese, der Firmkatechese sowie der offenen, kirchlichen Jugendarbeit
B Projekte	Projekte im Bereich der offenen, kirchlichen Jugendarbeit vor Ort sowie regionale Projekte in Kooperation mit der regionalen Fachstelle Juseso Fricktal
C Indirekte Jugendarbeit	Mitwirkung bei Gremien: Lokal und regional: Netzwerk der kirchlichen Jugendarbeiter/-innen, IG Offene Jugendarbeit, Dekanatsversammlung, Seelsorgeteam Überregional: Vereinigung aargauischer Jugendarbeitenden (VAJ) der Kirche; Digitale Jugendarbeit
D Öffentlichkeitsarbeit	Instrumente der Öffentlichkeitsarbeit kennen lernen und eigenständig Beiträge verfassen; Printmedien wie Pfarrblätter und Texte für Lokaltzeitungen, Digitale Öffentlichkeitsarbeit etc.
E Selbstorganisation	Planungsinstrumente kennen lernen, Work-Life-Balance, Psychohygiene, selbständiges Lernen
F Kirche & Theologie	Kennenlernen der kirchlichen Strukturen, Magna Charta, Berufskodex,

	Jugend & Kirche (Sinus-Milieus, Ergebnisse der Jugendsynode etc.)
G Spiritualität	Definition, Firm-Sakrament, Liturgie, Persönliche Grundüberzeugungen
H Rollen & Berufsidentität	Verschiedene Rollen erleben können, Rollen benennen können, Auseinandersetzung mit der Berufsidentität

7.2 Wegleitung für die Qualifikation der angeleiteten Praxisausbildung

Als Wegleitung für die Praxisausbildung im Ausbildungsbetrieb dient das **jeweils gültige Modulreglement und der jeweils gültige Wegweiser für den Kompetenzerwerb** der Hochschulen

Ausführungen aus dem Modulreglement der Hochschule Luzern:

Die angeleitete Praxisausbildung kennt die zwei Qualifikationsphasen A und B. Jede Phase endet mit einer Beurteilung, in welchen die formativen und summativen Elemente geprüft werden.

Die Qualifikationsphase A dauert vom zweiten bis zum vierten Semester. Die Qualifikationsphase B umfasst das fünfte und sechste Semester. Es müssen beide Phasen bestanden sein, damit die Anzahl ECTS vergeben werden kann. Die angeleitete Praxisausbildung unterscheidet sich deshalb erheblich vom Praktikum im Rahmen des Vollzeit-/Teilzeit-Modus.

Der vorgesehene Kompetenzerwerb in den Kompetenzbereichen «Methodenkompetenzen», «Sozialkompetenzen» und «Selbstkompetenzen» wird umgesetzt.

(vgl. Modulreglement für die angeleitete Praxisausbildung im berufsbegleitenden Studium, Studienrichtungen Sozialarbeit, Soziokultur, Sozialpädagogik - Modul 100AB, 200AB, 250AB Fassung Herbst 2018)

Kompetenzerwerb der FHNW

Das Curriculum des Studiengangs Soziale Arbeit der Fachhochschule FHNW sieht die Umsetzung einer Kompetenzerwerbsplanung in den Praxismodulen vor. Es gilt ausserdem die jeweilige Studienordnung.

Die Studienordnung sieht vor, dass je Praxismodul drei Kompetenzen mit jeweils zwei Schwerpunkten geplant, erworben und bewertet werden. Es gelten die Regelung in der jeweils gültigen Fassung der Kompetenzerwerbsplanung.

8. Zusammenarbeit mit der Hochschule

8.1 Gestaltung der Zusammenarbeit

Die Zusammenarbeit zwischen dem Ausbildungsbetrieb und der Hochschule orientiert sich am Reglement der jeweiligen Hochschule. Die erforderlichen zeitlichen Ressourcen sind vorhanden. Der Praxisausbildner steht mit den Hochschulen in Kontakt und ist über Veranstaltungen wie Praxistagungen etc. informiert und nimmt regelmässig daran teil. Die Hochschulen werden umgehend über Änderungen jeglicher Art in der Praxiseinrichtung informiert, die Auswirkungen für die Auszubildene haben.

8.2 Dienstweg bei Konflikten

Bei Konflikten in der Praxisausbildung gilt folgender Dienstweg:

PA → Geschäftsführung → Vorstand und Personalverantwortlicher der Kirchenpflege → Praxisbegleiter/in der FHNW

9. Grundlagenpapiere

- DOJ: Offene Kinder- und Jugendarbeit in der Schweiz GRUNDLAGEN für Entscheidungsträger*innen und Fachpersonen
- Magna Charta «Grundlagen der kirchlichen Jugendarbeit»
- Studienordnungen / Modul-Reglements / Kompetenzerwerbsplanungen
- Rahmenlehrplan der Juseso Fricktal
- Anstellungsordnung der Landeskirche Aargau
- Stellenbeschrieb
- Konzept Jugendarbeit des Anstellungsträgers

